

Das AZ/WAZ-Extra zum
Start der Bundesliga-Saison



VfL WOLFSBURG 2025/26



DER TRAINER
IM INTERVIEW
DER AUSBLICK
DER SPIELPLAN
DAS TEAMPOSTER



MACHEN IST WIE WOLLEN. NUR KRASSER.

Elmer de Riese DER OPTIKER. WOLFSBURG

www.ehmederiese.de

TRENDIGES. KAUFHOPPASSAGE 4 0 53 61.8 91 55 66	U17. KAUFHOPPASSAGE 5 0 53 61.8 91 26 14	LINSENBUTIKKE. KAUFHOPPASSAGE 5 0 53 61.8 91 26 14	GLÄSERNE MANUFAKTUR. KAUFHOPPASSAGE 3 PORSCHESTRASSE 78	INDIVIDUELLES. PORSCHESTRASSE 78 0 53 61. 1 27 35	ERLESENES. NORDSTEIMKER STRASSE 8 0 53 61. 8 90 54 80
--	--	--	---	---	---

DER SPIELPLAN

... wird präsentiert von



OFFIZIELLER WÖLFE-PARTNER

15 plus 2 – das ist die Spielplanformel für diese Bundesliga-Hinrunde, die erst im Januar mit zwei Spieltagen zu Ende geht. Den VfL-Auftritt bei den Bayern gibt's darum erst im neuen Jahr.

1. SPIELTAG

22. bis 24. August



Heidenheim's Trainer-Dauerbrenner: Frank Schmidt.

Bayern München – RB Leipzig (Fr.)
1. FC Heidenheim – VfL Wolfsburg (Sa.)
1. FC Union Berlin – VfB Stuttgart (Sa.)
Bayer Leverkusen – 1899 Hoffenheim (Sa.)
Eintracht Frankfurt – Werder Bremen (Sa.)
SC Freiburg – FC Augsburg (Sa.)
FC St. Pauli – Borussia Dortmund (Sa.)
FSV Mainz 05 – 1. FC Köln (So.)
Borussia M'gladbach – Hamburger SV (So.)

5. SPIELTAG

26. bis 28. September



Leipzig kommt mit Ex-VfLer Rüdiger Baku nach Wolfsburg.

Bayern München – Werder Bremen (Fr.)
FSV Mainz 05 – Borussia Dortmund (Sa.)
VfL Wolfsburg – RB Leipzig (Sa.)
FC St. Pauli – Bayer Leverkusen (Sa.)
1. FC Heidenheim – FC Augsburg (Sa.)
Borussia M'gladbach – Eintracht Frankfurt (Sa.)
SC Freiburg – 1899 Hoffenheim (So.)
1. FC Köln – VfB Stuttgart (So.)
1. FC Union Berlin – Hamburger SV (So.)

14. SPIELTAG

12. bis 14. Dezember



Auch Gladbach feiert Geburtstag: Die Borussia wird in diesem Jahr 125 Jahre alt.

Bayern München – FSV Mainz 05
Bayer Leverkusen – 1. FC Köln
Eintracht Frankfurt – FC Augsburg
SC Freiburg – Borussia Dortmund
Werder Bremen – VfB Stuttgart
Borussia M'gladbach – VfL Wolfsburg
1. FC Union Berlin – RB Leipzig
FC St. Pauli – 1. FC Heidenheim
1899 Hoffenheim – Hamburger SV

2. SPIELTAG

29. bis 31. August



Torwart Robin Zentner ist mit Mainz erster VfL-Gast der Saison.

Hamburger SV – FC St. Pauli (Fr.)
RB Leipzig – 1. FC Heidenheim (Sa.)
Werder Bremen – Bayer Leverkusen (Sa.)
VfB Stuttgart – Borussia M'gladbach (Sa.)
1899 Hoffenheim – Eintracht Frankfurt (Sa.)
FC Augsburg – Bayern München (Sa.)
VfL Wolfsburg – FSV Mainz 05 (So.)
Borussia Dortmund – 1. FC Union Berlin (So.)
1. FC Köln – SC Freiburg (So.)

6. SPIELTAG

3. bis 5. Oktober



Jetzt Bundesliga-Trainer: Augsburgs neuer Coach Sandro Wagner.

Bayer Leverkusen – 1. FC Union Berlin
Eintracht Frankfurt – Bayern München
Borussia Dortmund – RB Leipzig
Werder Bremen – FC St. Pauli
VfB Stuttgart – 1. FC Heidenheim
Borussia M'gladbach – SC Freiburg
FC Augsburg – VfL Wolfsburg
1899 Hoffenheim – 1. FC Köln
Hamburger SV – FSV Mainz 05

8. SPIELTAG

24. bis 26. Oktober



Endlich wieder da: Nach sieben Jahren ist der HSV zurück in der Bundesliga.

Bayer Leverkusen – SC Freiburg
Eintracht Frankfurt – FC St. Pauli
Borussia Dortmund – 1. FC Köln
Werder Bremen – 1. FC Union Berlin
VfB Stuttgart – FSV Mainz 05
Borussia M'gladbach – Bayern München
Hamburger SV – VfL Wolfsburg
FC Augsburg – RB Leipzig
1899 Hoffenheim – 1. FC Heidenheim

11. SPIELTAG

21. bis 23. November



Neu aus Eindhoven: Malik Tillman erbt bei Bayer die Wirtz-Rückennummer 10.

Bayern München – SC Freiburg
Borussia Dortmund – VfB Stuttgart
FSV Mainz 05 – 1899 Hoffenheim
RB Leipzig – Werder Bremen
VfL Wolfsburg – Bayer Leverkusen
FC Augsburg – Hamburger SV
FC St. Pauli – 1. FC Union Berlin
1. FC Heidenheim – Borussia M'gladbach
1. FC Köln – Eintracht Frankfurt

15. SPIELTAG

19. bis 21. Dezember



Borussia Dortmund – Borussia M'gladbach
FSV Mainz 05 – FC St. Pauli
RB Leipzig – Bayer Leverkusen
VfB Stuttgart – 1899 Hoffenheim
VfL Wolfsburg – SC Freiburg
FC Augsburg – Werder Bremen
1. FC Heidenheim – Bayern München
1. FC Köln – 1. FC Union Berlin
Hamburger SV – Eintracht Frankfurt

3. SPIELTAG

12. bis 14. September



Zum Vereinsgeburtstag läuft der VfL gegen Köln im Retro-Look auf.

Bayer Leverkusen – Eintracht Frankfurt (Fr.)
SC Freiburg – VfB Stuttgart (Sa.)
FSV Mainz 05 – RB Leipzig (Sa.)
VfL Wolfsburg – 1. FC Köln (Sa.)
1. FC Union Berlin – 1899 Hoffenheim (Sa.)
1. FC Heidenheim – Borussia Dortmund (Sa.)
Bayern München – Hamburger SV (Sa.)
FC St. Pauli – FC Augsburg (So.)
Borussia M'gladbach – Werder Bremen (So.)



OFFIZIELLER WÖLFE-PARTNER

Reislinger Straße 16 (Markt)

38446 Wolfsburg

Tel. (05361) 53528

www.baeren-apotheke-wob.de

9. SPIELTAG

31. Okt. bis 02. Nov.



Hoffenheims Konstante: Torjäger Andrej Kramaric.

Bayern München – Bayer Leverkusen
FSV Mainz 05 – Werder Bremen
RB Leipzig – VfB Stuttgart
VfL Wolfsburg – 1899 Hoffenheim
FC Augsburg – Borussia Dortmund
1. FC Union Berlin – SC Freiburg
FC St. Pauli – Borussia M'gladbach
1. FC Heidenheim – Eintracht Frankfurt
1. FC Köln – Hamburger SV

12. SPIELTAG

28. bis 30. November



Von Mainz ins nahe Frankfurt: Stürmer Jonathan Burkardt.

Bayern München – FC St. Pauli
Bayer Leverkusen – Borussia Dortmund
Eintracht Frankfurt – VfL Wolfsburg
SC Freiburg – FSV Mainz 05
Werder Bremen – 1. FC Köln
Borussia M'gladbach – RB Leipzig
1. FC Union Berlin – 1. FC Heidenheim
1899 Hoffenheim – FC Augsburg
Hamburger SV – VfB Stuttgart

16. SPIELTAG

9. bis 11. Januar



Zum Start ins neue Kalenderjahr erwarten Luis Diaz und der FC Bayern den VfL.

Bayern München – VfL Wolfsburg
Bayer Leverkusen – VfB Stuttgart
Eintracht Frankfurt – Borussia Dortmund
SC Freiburg – Hamburger SV
Werder Bremen – 1899 Hoffenheim
Borussia M'gladbach – FC Augsburg
1. FC Union Berlin – FSV Mainz 05
FC St. Pauli – RB Leipzig
1. FC Heidenheim – 1. FC Köln

4. SPIELTAG

19. bis 21. September



Das erste Sonntag-Spiel bestreitet der VfL bei Serhou Guirassy und dem BVB.

VfB Stuttgart – FC St. Pauli (Fr.)
Werder Bremen – SC Freiburg (Sa.)
FC Augsburg – FSV Mainz 05 (Sa.)
1899 Hoffenheim – Bayern München (Sa.)
Hamburger SV – 1. FC Heidenheim (Sa.)
RB Leipzig – 1. FC Köln (Sa.)
Eintracht Frankfurt – 1. FC Union Berlin (So.)
Bayer Leverkusen – Borussia M'gladbach (So.)
Borussia Dortmund – VfL Wolfsburg (So.)

7. SPIELTAG

17. bis 19. Oktober



Jubel in Berlin: Der VfB kommt als amtierender Pokalsieger.

Bayern München – Borussia Dortmund
SC Freiburg – Eintracht Frankfurt
FSV Mainz 05 – Bayer Leverkusen
RB Leipzig – Hamburger SV
VfL Wolfsburg – VfB Stuttgart
1. FC Union Berlin – Borussia M'gladbach
FC St. Pauli – 1899 Hoffenheim
1. FC Heidenheim – Werder Bremen
1. FC Köln – FC Augsburg

10. SPIELTAG

7. bis 9. November



Bremens neuer Coach Horst Steffen ist mit 56 der älteste Bundesliga-Trainer

Bayer Leverkusen – 1. FC Heidenheim
Eintracht Frankfurt – FSV Mainz 05
SC Freiburg – FC St. Pauli
Werder Bremen – VfL Wolfsburg
VfB Stuttgart – FC Augsburg
Borussia M'gladbach – 1. FC Köln
1. FC Union Berlin – Bayern München
1899 Hoffenheim – RB Leipzig
Hamburger SV – Borussia Dortmund

13. SPIELTAG

5. bis 7. Dezember



Seit eineinhalb Jahren Union-Trainer: Ex-VfL-Stürmer Steffen Baumgart.

Borussia Dortmund – 1899 Hoffenheim
FSV Mainz 05 – Borussia M'gladbach
RB Leipzig – Eintracht Frankfurt
VfB Stuttgart – Bayern München
VfL Wolfsburg – 1. FC Union Berlin
FC Augsburg – Bayer Leverkusen
1. FC Heidenheim – SC Freiburg
1. FC Köln – FC St. Pauli
Hamburger SV – Werder Bremen

17. SPIELTAG

13./14. Januar



Zum Hinrundenfinale kommen Torwart Nikola Vasilj und die Kiez-Kicker zum VfL.

Borussia Dortmund – Werder Bremen
FSV Mainz 05 – 1. FC Heidenheim
RB Leipzig – SC Freiburg
VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt
VfL Wolfsburg – FC St. Pauli
FC Augsburg – 1. FC Union Berlin
1899 Hoffenheim – Borussia M'gladbach
1. FC Köln – Bayern München
Hamburger SV – Bayer Leverkusen

DENN SIE WISSEN NICHT, WER SIE SIND

So ganz klar ist auch kurz vorm Bundesliga-Start noch nicht, was man vom neuen VfL Wolfsburg halten soll. Sicher scheint nur: Alles muss (wieder einmal) besser werden.

Einer der Neuen: Mittelfeld-Abräumer Vini Souza kam aus der 2. Liga Englands zum VfL. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

Von Thomas Gassmann

Wolfsburg. Es klingt erst einmal wie immer, wenn beim VfL die Saison beginnt. Alles soll besser werden, ganz nach dem Motto: Wenn nicht jetzt, wann dann? Ja, diesmal soll es nun wirklich endlich klappen mit Europa. Das kennen die leidgeprüften Anhänger von Grün-Weiß zur Genüge. Nur der Glaube fehlt nach Platz elf in der letzten Spielzeit und Platz zwölf in der vorletzten. Dazwischen gab es für Wolfsburger Verhältnisse ziemliches Chaos inklusive einiger Verwerfungen. Geschäftsführer und Meisterspieler Marcel Schäfer wurde unsanft und mit einigen unschönen Nebengeräuschen vor die Tür geworfen, Trainer Ralph Hasenhüttl samt Gefolge zwei Spieltage vor dem Ende auch, und mit Paul Simonis wurde der elfte Übungsleiter in den letzten zehn Jahren installiert, mit dem endlich die Tristesse der Mittelmäßigkeit überwunden werden soll. Dass es sich bei dem Niederländer um einen Novizen im Geschäft handelt, passt zur aktuellen Lage des VfL. Denn: Geschäftsführer Peter Christiansen hat nach einem Jahr des Zusehens und Ordners alles auf Null gestellt.

Zeitenwende statt Weiter-so-Wurschteln

Der Däne geht nach einem gewaltig enttäuschenden letzten Jahr all in. „Wenn ich nicht glücklich bin mit dem, was ich tue, dann muss ich etwas anderes tun. Ich bin hier, weil ich es mag, hier zu sein. Ich glaube an dieses Projekt“, sagt er. Mit Dr. Sebastian Rudolph hat er sich einen mächtigen Verbündeten an seine Seite geholt, um den neuen „Wolfsburger Weg“ mit großen und ener-

gischen Schritten zu gehen. Der Aufsichtsratschef und enge Vertraute von VW-Konzernlenker Oliver Blume unterstützt vollumfänglich den überfälligen Komplettumbau des Fußball-Bundesligisten. Der Unternehmenssprecher hat erkannt, dass es nach Jahren des Stillstandes endlich an der Zeit ist, nicht nur an Stellschrauben zu drehen,



Wir müssen einen Fußball zeigen, der offensiv, mutig, intensiv und aggressiv ist.

Peter Christiansen, VfL-Geschäftsführer

sondern die Kultur des Klubs zu ändern. Zeitenwende statt Weiter-so-Wurschteln.

Das zuvor aufgeblähte Gremium hat er bereits verkleinert, mit dem einstigen Meister- und Pokalsieger Diego Benaglio holte Rudolph die längst überfällige Fußballkompetenz in den AR. „Ich habe gemerkt, dass es wieder kribbelt“, sagt der Schweizer, „ich identifiziere mich zu 100 Prozent mit dem VfL.“ Ein cleverer Schachzug Rudolphs, der mit der Inthronisierung Benaglios einerseits die Forderungen vieler Anhänger nach sportlicher Expertise erfüllte und andererseits dafür

sorgte, dass Geschäftsführer Christiansen einen Sparringspartner auf Augenhöhe hat, der sich nicht verstecken will, wenn es heißt, einmal unbequem, aber mit dem notwendigen Stil den operativ handelnden Personen auf die Finger zu schauen. „Über die Jahre habe ich viele Dinge gesehen, die ich gut fand. Aber auch das eine oder andere, was ich nicht so gut fand“, erklärt der einstige Publikumsliebhaber, „ich glaube, es gehört zu meinen Aufgaben dazu, Dinge anzusprechen, wenn ich der Meinung bin, dass sie vielleicht anders gemacht werden sollten.“

Aus der Komfortzone herausgeholt

Der Klub und seine Mitarbeitenden wurden aus ihrer Komfortzone, in der sie sich eingerichtet hatten, rausgeholt. Es geht anders zu am Mittellandkanal, das ist mittlerweile verbrieft. Christiansen und sein Kronprinz Sportdirektor Sebastian Schindzielorz haben nicht nur sämtliche Abteilungen beim VfL auf links gedreht, sondern den einstmalig fett aufgeblähten Kader abgespeckt und es geschafft, 19 teils bestens bezahlte Profis von der Lohnliste zu streichen und damit einen zweistelligen Millionenbetrag eingespart.

Ihr Motto lautet dabei: Klasse statt Masse. Ob diese neue Philosophie in Wolfsburg auch zum erhofften Erfolg führen wird, hängt zwingend damit zusammen, ob es Simonis schafft, seine Profis nicht nur besser, sondern auch hungriger, damit erfolgreicher und beliebter zu machen.

Bislang sieht das gar nicht mal so schlecht aus. Besonders die Art und Weise, wie sich der 40-Jährige bislang präsentierte, schürt die Hoffnung, dass Grün-Weiß wieder ein Klub wird, der nahbar und sympathischer wird, damit auch wieder Lust und Laune macht. 20.000 Menschen feierten mit dem Fußball-Bundesligisten im Allerpark eine stimmungsvolle Saisonöffnung, in der sich Simonis, der nach Christiansen Vorstellungen das Gesicht des VfL werden soll, hautnah und herzlich präsentierte. Der Mann, der mit einem Fahrrad zum Training kommt und von sich behauptet, dass er mit beiden Füßen auf dem Boden stehen würde, hat sich der Aufgabe mit Haut und Haaren verschrieben, weil für ihn „der VfL ein großer Klub“ ist, und die Fußball-Bundesliga ein „riesiger Schritt“ in seiner



Auf der Suche nach Erfolg mit dem VfL: Trainer Paul Simonis (l.) und Sport-Geschäftsführer Peter Christiansen.



Gelungener Auftakt: Das erste Pflichtspiel der Saison gewann der VfL beim Fünftligisten Hemelingen mit 9:0.

Karriere sein könne. Er habe keine Sekunde gezögert, das Angebot anzunehmen. Er habe sofort gespürt, dass er das „machen will“. Seine Vision, wie der VfL erfolgreich sein könnte, sieht so aus: „Viel Kontrolle, kurze Bälle und das ‚Wir‘ sollen im Vordergrund stehen“, hat er den Fans in einer Diskussionsrunde versprochen, allerdings darum gebeten, etwas Geduld aufzubringen, denn: „Es kann ein bisschen dauern, bis wir perfekt sind. Die Mannschaft muss sich an die neue Philosophie gewöhnen, letzte Saison wurde ganz anders gespielt.“ Und Neuzugänge wie der Brasilianer Vini Souza, der aus der 2. Liga Englands kam, müssen sich an die neue Liga gewöhnen.

Gewaltiger Druck auch für Christiansen

Mit der Eingewöhnungszeit in der Bundesliga ist das aber so eine Sache, denn Fußball, besonders im ungeduldigen Deutschland, ist eine Ergebnissportart. Und da zählen Punkte mehr als Prozesse, Verspre-

chungen und gutgemeinte Pläne. Der 9:0-Rekordsieg im DFB-Pokal gegen die TSV Hemelingen in Runde eins war zwar ein gelungener Auftakt, allerdings war der Fünftligist nie ein ernsthafter Konkurrent und somit auch kein Maßstab. Das sieht nun in den kommenden Wochen beim Ligastart ganz anders aus. Beim 1. FC Heidenheim ist der VfL bereits in der Favoritenrolle und sollte es tunlichst vermeiden, zu verlieren. Dann kommen mit Mainz 05 und dem 1. FC Köln zwei Konkurrenten in die Volkswagen-Arena, die ebenfalls zu schlagen sein dürften. Das wäre dann ein formidabler Beginn, allerdings: Geht das in den ersten drei Partien schief, dürfte die Enttäuschung ziemlich groß sein, erste Zweifel aufkommen und Simonis angesichts der Vorgabe Rückkehr nach Europa bereits gewaltigen Druck verspüren. Und mit ihm auch Christiansen („Der Traum und Anspruch, wieder in Europa zu spielen, wird sich nicht ändern. Angesichts der Möglichkeiten, die wir von Volkswagen bekommen, muss

es unsere Ambition sein“), weil Simonis seine Wahl ist. Und er somit auch verantwortlich dafür sein wird, ob es mit dem ehrgeizigen, aber noch unerfahrenen Übungsleiter gut geht oder nicht. Und sollte auch Simonis die Hoffnungen auf bessere sportliche Zeiten nicht erfüllen können, dürften gleichzeitig Zweifel an den Fähigkeiten Christiansens aufkommen.

Aber so weit und schlecht sollten wir an dieser Stelle nicht fabulieren. Denn: Es gehört zum Kern und der Faszination Fußball, dass zum Start in eine neue Spielzeit die Hoffnungen und die Zuversicht in der Regel groß sind. Und beim VfL sollten sie sich auch nicht kleiner machen, als sie sind. Schließlich steht die Mutter VW trotz der Turbulenzen auf dem weltweiten Automarkt und der Sparmaßnahmen weiterhin eng an der Seite der Fußball-Tochter, außerdem hat der Kader Potenzial, weil trotz des Abganges des portugiesischen Stürmers Tiago Tomas, der für respektable 15 Millionen Euro zum VfB Stuttgart zurückgekehrt ist, ein Dutzend Nationalspieler aus nah und fern stehen, die über genügend Qualitäten verfügen sollten, um in der nun anstehenden Spielzeit zurückzukehren auf einen erfolgreichen Weg.

Reicht es für einen Platz im internationalen Geschäft?

Ob es dann auch ausreichen wird, um einen der Plätze im internationalen Geschäft zu erreichen, hängt aber auch von vielen anderen Faktoren ab. Spielglück oder Verletzungsspech zum Beispiel. Aber auch davon, ob die Spieler endlich begreifen, für was der neue VfL stehen soll. Christiansen hat das so umrissen: „Wir wollen einen Fußball spielen, mit dem sich die Leute identifizieren können. Wir müssen einen Fußball zeigen, der offensiv, mutig, intensiv und aggressiv ist. Außerdem müssen wir das Verlangen haben, uns gegen die größeren Teams zu behaupten, aber auch kleinere Teams zu dominieren. Das ist der Anspruch, den wir an uns haben müssen.“

Noch wissen sie beim VfL nicht, wer sie sind. Und ob der Weg wirklich Erfolg verspricht. Aber sollten die Spieler um den alten und neuen Kapitän und Rekordspieler Maximilian Arnold die neuen Anforderungen mit Leben füllen, dann darf man sich auf eine unterhaltsame und erfolgreiche Saison freuen.

VfL Wolfsburg 2025/26



AZ/WAZ-Sonderveröffentlichung zum Start der neuen Bundesliga-Saison

Herausgeber: Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG, Steinweg 73, 38518 Gifhorn und Porschestraße 74, 38440 Wolfsburg | **Geschäftsführung:** Carsten Winkler, Lars Rehmann | **Redaktion:** Andreas Pahlmann (verantwortlich) | **Texte und Mitarbeit:** Felix Engelhardt, Thomas Gassmann, Engelbert Hensel, Andreas Pahlmann, Florian Schulz, Maik Schulze, Tom Szyja | **Titelfoto:** Roland Hermstein | **Fotos:** VfL, WAZ-Archiv, Boris Baschin, Imago | **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Carsten Winkler | **Druck:** Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg. **Redaktionsschluss:** 18. August 2025

Selten kam ein Trainer in die Bundesliga, dessen Karriere so speziell verlief wie von Paul Simonis. Im großen AZ/WAZ-Interview spricht der neue Coach des VfL Wolfsburg über sein altes Fahrrad, seinen Berufswunsch als Grundschüler und über ein dreiteiliges Job-Interview.

Von Engelbert Hensel und Andreas Pahimann

Als die AZ/WAZ Anfang Juni enthielt, dass ein gewisser Paul Simonis weit oben auf der Kandidatenliste für den Job als neuer Trainer des VfL Wolfsburg steht, war die Verwunderung erst einmal groß. Der Niederländer war in Deutschland weitgehend unbekannt, in seiner Heimat hatte er allerdings gerade für Furore gesorgt – weil er mit dem krassen Außenseiter Go Ahead Eagles den Pokal gewann. Und das in seinem ersten Jahr als Chefcoach im Herrenbereich, vorher hatte er als Jugendtrainer und Trainer-Assistent gearbeitet. Mittlerweile hat Fußball-Wolfsburg den Mann, der aus Leidschendam-Voorburg in der Nähe von Den Haag stammt, ganz gut kennengelernt. Was man über ihn noch nicht weiß, verrät er im AZ/WAZ-Interview.

Sie sind an einem Valentinstag geboren – wie romantisch sind Sie? Ehrlich gesagt: So richtig romantisch bin ich nicht (*lacht*). Auf einer



„

Ich bin ein lebhafter Typ, organisiere viel, übernehme gern die Initiative, ich bin voller Energie und ich mag Ordnung. Ich bin kein typischer Holländer.

Skala von 0 bis 10 würde ich sagen, dass ich vielleicht eine 6 bin. Es könnte besser sein.

Was sagt Ihre Freundin dazu – ist Sie zufrieden damit? Nein, aber das ist halt so. Ich bin gut in anderen Dingen.

Verraten Sie es uns. Ich bin ein lebhafter Typ, organisiere viel, übernehme gern die Initiative, ich bin voller Energie und ich

mag Ordnung. Ich bin kein typischer Holländer.

Was heißt das denn? Ich bin keiner, der viel Geld ausgibt (*schmunzelt*). Sondern jemand, der sein Geld zusammenhält.

Wenn Sie denn mal etwas mehr Geld ausgeben – wofür ist das dann? Im Urlaub schaue ich nicht so aufs Geld oder wenn wir mit Freunden etwas unternehmen, zahle ich gern mal die Rechnung. Oder wenn meine Freundin etwas braucht oder etwas gern hätte, versuche ich, ihr den Wunsch zu erfüllen. Wir leben alle nur einmal und sollten das so gut es geht genießen. Ich arbeite hart, aber ich brauche keinen Luxus.

Beim VfL-Fanfest haben Sie sich samt Familie unter die Anhänger gemischt. Das sah alles sehr normal aus. Keine Berührungsgänge? Nein. Ich stehe mit beiden Beinen auf dem Boden. Das war schon immer so. Mir ist es wichtig, ein guter Partner zu sein, ein guter Vater für unsere Töchter und ein guter Bruder für meine Brüder. Klar, für viele Menschen bin ich Paul Simonis, der Fußballtrainer – das ist für sie etwas Besonderes, das kann ich verstehen, aber ich kann ihnen versichern: Ich bin ein ganz normaler Typ.

Im Millionen-Geschäft Profifußball geht es viel um Popularität – ist es schwer, so zu bleiben? Was aus meiner Sicht wirklich hilft, ist: Ich habe keinen Social-Media-Account, ich halte mich fern davon. Egal, wer vor mir steht – für mich sind alle Menschen gleich. Ja, es ist schon richtig, dass ich als Trainer in der Verantwortung stehe und viele Entscheidungen treffen muss, manchmal sind das auch harte Entscheidungen. Aber am Ende des Tages fahre ich mit meinem 25-Euro-Fahrrad nach Hause.

Ein 25-Euro-Fahrrad? Als ich bei den Go Ahead Eagles war, haben sie darüber gelacht, aber am Ende haben es die Leute dort geliebt. So sehr, dass sie mein 20 Jahre altes Fahrrad ins Museum gestellt haben. Es war schon ziemlich rostig. Hinten hatte ich einen Sitz für meine Tochter angebaut. An Spieltagen bin ich mit dem Fahrrad gekommen, habe es neben den vielen anderen abgestellt – und bin ins Stadion gegangen und habe meine Arbeit gemacht.

Haben Sie hier auch schon ein Fahrrad? Ja, ich habe eines. Ich fahre so viel damit, wie es nur geht.

Ein E-Bike? Nein, niemals. Das ist der Untergang der Menschheit (*lacht*). Ich hatte in Holland mit jemanden eine wirklich interessante Diskussion



Zweite Station als Cheftrainer: VfL-Coach Paul Simonis.

über E-Bikes. Ich sagte, es kann doch nicht sein, dass 14-Jährige schon mit E-Bikes fahren. Sie sollten doch kräftig in die Pedalen treten müssen, um die Muskulatur stärken zu können. Mir wurde dann gesagt: Die Alternative zum E-Bike bei vielen Kids sei, dass sie dann zu Hause in ihren Zimmern sitzen bleiben. Okay, dachte ich mir. Aus der Perspektive kann ich das verstehen. Aber ich bin wirklich kein Fan von E-Bikes. Ich kann verstehen, wenn meine über 70 Jahre alten Eltern damit fahren. Aber junge und gesunde Menschen sollten so lange wie möglich mit einem konventionellen Fahrrad fahren. Ich werde in meiner Zeit hier kein E-Bike benutzen – das kann ich versprechen (*schmunzelt*).

Fahrrad ist ja so ein typisches Holland-Klischee. Treffen da noch mehr auf Sie zu? Windmühlen, Holzschuhe, Käse, Wohnwagen? Ich mag Brettspiele und ich mag den Strand. Aber den Strand und das Meer mögen alle, im Sommer ist gefühlt halb Deutschland bei uns in Scheveningen am Strand (*lacht*). Wohnwagen-Urlaub ist nicht meins. Ich mag es, ein richtiges Bett und ein richtiges Bad zu haben.

Sie haben zwei Brüder und sind in der Nähe von Den Haag geboren und aufgewachsen – wie groß war damals schon die Liebe zum Fußball? Meine Liebe zum Fußball entstand nach einem Umzug unserer Familie. Auf der anderen Straßenseite war ein Fußballverein namens Devjo. Da habe ich fünf Jahre gespielt, doch den Klub gab es plötzlich nicht mehr, weil das Gelände für eine neue Autobahn in Richtung Strand gebraucht wurde. Später habe ich bei Forum Sport und Tonedigo gespielt. Es war alles auf höherem Amateur-Niveau, mehr nicht.

Sie haben auch mal für einen Klub gespielt, der von Menschen aus Surinam gegründet wurde. Ja, da habe ich schon als Trainer bei Sparta Rotterdam im Jugendbereich gearbeitet. Ein Trainerkollege bei Sparta kam aus Surinam, er sagte: Komm' doch zu uns! Ich war einmal da, die Jungs waren so witzig, so dass ich sieben Jahre dageblieben bin. Das Niveau war nicht hoch, aber die Gemeinschaft bei Real Parbo war unglaublich stark. Am Anfang war ich der einzige dort, der nicht aus Surinam kam, dann kamen mein Bruder, mein Vater und andere dazu. Ich habe viele Freunde dort gewonnen, zwei von ihnen sind immer noch sehr gute Kumpel von mir. Wir machen jedes Jahr zusammen Urlaub.

Auf welcher Position haben Sie gespielt? Als ich auf höherem Amateur-Level gespielt habe, war ich Innenverteidiger. Bei Real Parbo habe ich auf dem linken Flügel gekickt. Ich bin zwar Rechtsfuß, aber ich mochte es, nach innen zu ziehen und dann mit rechts zu schießen.

Hatten Sie nie den Traum, selbst Profi zu werden? Nein, nicht wirklich. Wenn, dann vielleicht nur für eine ganz kurze Zeit. Ich habe schnell gemerkt, ich bin nicht gut genug dafür. Ich habe es genossen, mit meinen Freunden draußen zu sein und Fußball spielen zu können.

Wenn schon nicht Profi – welche Träume hatten Sie als Kind? Ich wollte Sportlehrer werden, das war eine Art Traum. Ich wusste

schon mit acht Jahren, dass ich später mal nicht im Sitzen arbeiten möchte. Darum möchte ich das Schulsystem nie, das war schon in der Grundschule so. Acht Stunden lang am Tag nur zu sitzen und zuzuhören – um ehrlich zu sein: Ich habe es gehasst. Später war ich auf einer Sportschule, da kam ich zum ersten Mal mit dem Trainerjob in Berührung.

Wie kam es dazu? Ich wollte eigentlich gar nicht Fußball-Trainer werden. Aber ich hatte einen Ausbilder, der meinte, dass ich viel mitbringe, um eine Mannschaft trainieren zu können. Ich sagte ihm: Wenn du etwas für mich hast, dann kann ich mir das ja mal anschauen. So kam ich zu Sparta, ich war damals 19 Jahre alt, wurde Trai-



„

2016 hätte ich eine Physiotherapie-Praxis übernehmen können, aber meine Brüder sagten zu mir: Willst du das wirklich? Du magst doch den Fußball viel mehr.

ner einer U10-Mannschaft, bekam dafür 600 Euro im Monat. Wir trainierten viermal in der Woche. Das war 2006 und hat großen Spaß gemacht. Zwei Jahre später habe ich dann angefangen, in einer Physiotherapie-Praxis zu arbeiten, nachdem ich eine Ausbildung gemacht hatte.

Physiotherapie-Praxis? Ja, ich kannte den Besitzer. Ich habe mit Menschen gearbeitet, die künstliche Gelenke bekommen, einen Schlaganfall hatten oder an Parkinson erkrankt waren. Es war eine sehr prägende Zeit für mich. 2016 hätte ich die Praxis sogar übernehmen können, aber meine Brüder Rob und Peter sagten zu mir: Willst du das wirklich machen? Du magst doch den Fußball viel mehr. Es war der Moment, in der meine Trainerkarriere so richtig Fahrt aufnahm. Mein erstes Team als hauptamtlicher Trainer bei Sparta war eine U16 – das lief gut. Genauso gut wie später mit der U17 oder mit der U19. Aber dann gab's einen Zwist mit jemanden aus dem Klub.

Was genau ist vorgefallen? Ich wollte als Trainer den nächsten Schritt machen, wollte höher trainieren, aber es gab bei Sparta einen technischen Direktor, der mich nicht wirklich mochte. Er sagte zu mir: Du warst nie Profi-Fußballer, deshalb kannst du hier nicht weiterkommen. Ich sagte zu ihm: Wenn das deine

Meinung ist, dann sollten wir das beenden, denn ich kann das nicht mehr ändern, ich kann nicht mehr Profi werden.

War es das einzige Mal, dass Ihnen das als Nachteil ausgelegt wurde? Ich hatte es vorher hier und da mal vernommen, aber er hatte es mir direkt ins Gesicht gesagt.

Wie ging es weiter? Hatten Sie damals erstmals den Traum, Trainer im Profibereich zu werden? Das war nicht zwingend mein Plan. Ich wollte mich verändern, wollte ein noch besseres Team trainieren. Ich wollte eine Perspektive aufgezeigt bekommen, wie es für mich weitergehen kann. Ich dachte, ich kann vielleicht das U21-Team von Sparta Rotterdam übernehmen, aber mir wurde gesagt, dass ich da nur Assistenz-Trainer werden kann. Doch das wollte ich nicht.

Und dann haben Sie erst einmal Essen ausgefahren... Ja, aber aus anderen Gründen. Ein Freund, für den ich schon als Teenager gejobbt habe, hat ein großes italienisches Top-Restaurant in der Nähe von Den Haag. Als wegen Corona alles geschlossen bleiben musste, hat er angefangen, Essen auszuliefern – um wirtschaftlich zu überleben. Ich habe ihm gesagt: Wenn du Hilfe brauchst, kann ich das machen. Er wollte erst nicht, weil er fand, ich sollte mich auf meine Karriere als Fußballtrainer konzentrieren. Aber nach zwei Tagen rief er an und sagte: Ich habe keine Leute. Und dann habe ich das gemacht, drei oder vier Monate lang, jeden Tag.

Danach sind dann zu Go Ahead Eagles Deventer gewechselt. Da sind Sie dann Co-Trainer geworden. War das für Sie okay – oder wären Sie damals schon lieber Cheftrainer geworden? Nein, das war total okay für mich. Ich habe Vollzeit gearbeitet – unter Kees van Wonderen. Die Eagles waren damals ein ziemlich kleiner Verein, der in der 2. Liga spielte und ein kleines Budget hatte. Aber es lief fantastisch. Ich habe in diesen zehn, elf Monaten mitten in der Corona-Zeit unfassbar viel gelernt. Van Wonderen, Manager Alex Kroes und der technische Direktor Paul Bosvelt haben mich bei fast jeder Entscheidung mit eingebunden. Wir sind aufgestiegen und sind im Pokal ins Halbfinale gekommen.

Dann ging von Wonderen nach Heerenveen... Ja, das war vor drei Jahren. Ich hätte da schon Chefcoach in Deventer werden können, aber ich fühlte mich noch nicht so weit. Ich wusste: Ich liebe diesen Verein, aber ich brauche mehr Erfahrung. Sparta wollte mich als Co-Trainer holen, auch der FC Groningen hatte mir ein Angebot als Assistent gemacht. Aber ich ging mit van Wonderen nach Heerenveen. Eigentlich ein größerer Klub, der früher auch schon international gespielt hatte. Die Erwartungen dort waren größer und als Trainer – dann ist das natürlich gut. Bei mir ist es dann vielleicht so, dass ich einfach noch härter arbeiten muss.

Alle Meetings haben mich in dem Gefühl bestärkt, das ich ohnehin schon hatte: Ich will das. mal Trainer werden will, wird man sagen: Klar, er hat die Erfahrung. Bei mir ist das anders, aber ich habe in meinem Leben ungefähr 20.000 Trainingssessions geleitet. Wenn man beides hat – Erfahrung als Spieler und als Trainer –, dann ist das natürlich gut. Bei mir ist es dann vielleicht so, dass ich einfach noch härter arbeiten muss.

War das in Ihren Gesprächen mit Peter Christiansen und Sebastian Schindzielorz ein Thema? Nein, da ging es eher um meinen bisherigen Weg insgesamt. Und den haben wir auch gar nicht so ausführ-

verdanken haben. Ist er eine Art Mentor für Sie? Das kann man so sagen. Bevor mir Deventer die Stelle als Chefcoach angeboten hatte, haben sie Kees kontaktiert. Er hat gesagt: Nehmt Paul.

Er selbst hat im deutschen Fußball nicht so gute Erfahrungen gemacht, er blieb nur ein halbes Jahr bei Schalke 04. Was hat er Ihnen geraten, als das Wolfsburg-Angebot kam? Dass man in der Bundesliga vom ersten Tag an klar machen muss, was man will, dass man seine Ansprüche durchsetzen muss – gegenüber den Spielern, aber auch im Verein. Weil man in Deutschland wenig Zeit bekommt. Drei, vier schlechte Spiele, dann kannst du schon weg sein. Darauf muss man vorbereitet sein. Wir haben über viele Details gesprochen. Und er hat auch gesagt, dass man manchmal vorsichtig mit dem sein muss, was man sagt. Er hatte ja diese Harry-Potter-Geschichte...

Auf Schalke sagte er sinngemäß, dass er kein Harry Potter sei – also nicht zaubern könne. Daraus wurde dann medial ein ziemlich großes Ding. Ja, in Holland wäre das vermutlich nicht so gelaufen. Da ist alles ein bisschen kleiner und man kann so einen Spruch machen, ohne dass gleich eine Schlagzeile daraus wird.

Was sagen Sie denen, die meinen, ohne eigene Profi-Karriere und mit nur einem Jahr als Chefcoach fehlt Ihnen die Erfahrung für den Bundesliga-Job? Für mich ist das kein Problem, aber ich verstehe die Frage. Wenn einer wie Maximilian Arnold irgendwann



„

Alle Meetings haben mich in dem Gefühl bestärkt, das ich ohnehin schon hatte: Ich will das.

mal Trainer werden will, wird man sagen: Klar, er hat die Erfahrung. Bei mir ist das anders, aber ich habe in meinem Leben ungefähr 20.000 Trainingssessions geleitet. Wenn man beides hat – Erfahrung als Spieler und als Trainer –, dann ist das natürlich gut. Bei mir ist es dann vielleicht so, dass ich einfach noch härter arbeiten muss.

War das in Ihren Gesprächen mit Peter Christiansen und Sebastian Schindzielorz ein Thema? Nein, da ging es eher um meinen bisherigen Weg insgesamt. Und den haben wir auch gar nicht so ausführ-

lich besprochen wie jetzt in diesem Interview. Es ging dann schnell um die Zukunft in Wolfsburg. Und die Gespräche waren außergewöhnlich gut strukturiert, das hat mir gefallen.

Wie genau? Bei anderen Klubs war es so, dass man immer erstmal Smalltalk macht, ich hatte schon Gespräche über Pizza oder über schnelle Autos. Hier gab es drei Gesprächsrunden mit vorgegebenen Themen. Mit Peter Christiansen und Sebastian Schindzielorz ging es um meine grundsätzliche Fußball-Philosophie und wie man mit Spielern und Mitarbeitenden umgeht. Beim zweiten Treffen dann darum, wie ich den VfL Wolfsburg sehe und darum, zu analysieren, warum er welche Probleme zuletzt hatte. Beim dritten war dann auch die Einbindung der Nachwuchsakademie ein Thema, da kam dann auch Dr. Sebastian Rudolph dazu. Das Ganze war also sehr logisch aufgebaut, das hat mir sehr gut gefallen.

Es soll insgesamt vier Meetings gegeben haben... Ja, aber da standen quasi schon alle Lampen auf Grün. Alle Meetings haben mich in dem Gefühl bestärkt, das ich ohnehin schon hatte: Ich will das. Ich gebe zu, dass ich dann am Ende gedacht habe: Los, ruft mich an! Lasst es mich machen!

Seit wann hatten Sie das Gefühl, dass das mit Ihnen und Wolfsburg passen könnte? Schon in dem Moment, als mein Berater mir das Interesse des VfL mitteilte. Ich habe meine Nachricht dazu an ihn immer noch im Handy. Sinngemäß steht da: Das ist es! Wenn die das so wollen, bin ich bereit, dafür alles zu geben.

Warum diese schnelle Begeisterung? Weil es die Bundesliga ist. Und weil ich mir sicher bin, dass man in diesem Verein tolle Voraussetzungen hat und etwas entwickeln kann. Das passt einfach.

Wann wurde es denn konkret? Nach dem Pokalfinale in den Niederlanden. Vorher wollte ich nichts hören von Angeboten, egal wie groß der Klub sein mag.

Ihnen war aber klar, dass der VfL noch andere Kandidaten hatte? Natürlich, das ist doch völlig normal. Wenn wir Spieler verpflichten, gibt es auch immer Alternativen. Wie passt es, was ist machbar, was ist die Alternative. Das gehört immer dazu.

Was wären Ihre Alternativen geblieben? Ich hätte in Deventer bleiben können, dem Klub habe ich sehr viel zu verdanken. Aber mir war klar: Nach der erfolgreichen Saison dort werden Angebote kommen. Wir sind Siebter geworden – als 15. in der Etat-Tabelle. Es wurde gesagt, dass wir den besten Fußball in ganz Holland spielen – und das ziemlich konstant.

Von Offerten aus der 2. Liga in England war zu lesen. Ja, die gab es. Aber seit dem Brexit ist das in England nicht so einfach. Da wäre es zum Beispiel nicht klar gewesen, ob ich mein Trainerteam mitbringen kann, ob es da die nötige Arbeitserlaubnis gibt. Ich wollte mindestens zwei der Jungs mitnehmen, die ich kenne. Das war mir wichtig, weil ich den Job nicht alleine machen kann.



Förderer und Mentor: Kees van Wonderen (l.) mit seinem Co-Trainer Paul Simonis 2020 bei den Go Ahead Eagles Deventer.



Party nach dem Pokalsieg: Trainer Paul Simonis (r.) mit Deventer-Stürmer Victor Edvardsen.



Nahbar: Paul Simonis beim AZ/WAZ-Spiel gegen die Becks-Auswahl in der Gifhorne Flutmulde.

In England wird gut gezahlt...

Es geht mir nicht ums Geld, wirklich nicht. Ging es mir noch nie. Ich hätte Deventer auch nicht verlassen, nur um irgendwo deutlich mehr zu verdienen. Für mich ging es darum, dass es ein guter nächster Schritt ist. Das ist das Wichtigste.

Es bleibt aber ein großer Schritt für Sie. Einerseits spricht der Erfolg in den Niederlanden für Sie, andererseits haben Sie nur ein Jahr Erfahrung als Cheftrainer. Braucht man dann eine spezielle Art von Mut, um den Schritt in die Bundesliga zu gehen? Ich bin ein selbstkritischer Mensch, war das früher vielleicht zu sehr

und habe meine Möglichkeiten dadurch ein bisschen limitiert. Ich weiß, dass ich wie jeder andere auch Fehler mache. Aber ich weiß auch, was ich kann. Und Mut spielt im Fußball immer eine Rolle, auf dem Platz ebenfalls. Ich möchte ja auch, dass meine Mannschaft mutigen Fußball spielt.

Wir wollen Ihnen den Mut nicht nehmen, aber der VfL hatte in den letzten zehn Jahren elf verschiedene Trainer... Das mag sein, aber: Ich lasse nie zu, dass Furcht meinen Weg beeinflusst. Ich will hier erfolgreich sein. Und ich will mindestens zwei Jahre bleiben.

FEINFROST WOLFSBURG

Tiefkühlprodukte und Spezialitäten

Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch, Seafood, Gemüse, Obst, Kartoffelspezialitäten, Imbissprodukte, Eier, Backwaren, Fingerfood international, Partysnacks.

Spitzenqualität seit über 50 Jahren

Feinfrost Wolfsburg · Benzstr. 11 · 38446 Wolfsburg
 ☎ (05361) 5 20 07 · 📠 (05361) 5 20 08
 info@feinfrost-wolfsburg.de www.feinfrost-wolfsburg.de

GOLFCLUB WOLFSBURG

6-LOCH-KURZPLATZ

0 HÜRDEN

100 % GOLFVERGNÜGEN

Informiere Dich auf gc-wob.de:

Einfach buchen und golfen auf unserem Kurzplatz – auch ganz ohne Platzreife!

Ihr Partner für professionelle Lösungen

- ▶ Elektroinstallationen
- ▶ E-Check
- ▶ Service & Wartung
- ▶ SAT- und Antennentechnik
- ▶ Photovoltaik
- ▶ KNX-Bus-Systeme
- ▶ Licht & Beleuchtung
- ▶ erneuerbare Energien
- ▶ Netzwerklösungen

Unser Leistungsversprechen an Sie:

- Fachkompetente individuelle Beratung
- Faire Preis-Leistungs-Verhältnis
- Zuverlässige Umsetzung
- Termingenaue Ausführung

Elektroarbeiten aller Art

ELEKTROTECHNIK L.A.N.G.E. GMBH

Heinrichswinkel 6 B · 38448 Wolfsburg-Vorsfelde
 Tel. (05363) 1531 · info@elektro-lange-wolfsburg.de
 www.elektro-lange-wolfsburg.de

Die Wölfe: Empathisch. Treffsicher. Erfolgreich.

Wir wünschen Euch eine großartige Saison!

Die Wölfe: Empathisch. Treffsicher. Erfolgreich.

Wir wünschen Euch eine großartige Saison!

Sparkasse

Celle · Gifhorn · Wolfsburg

DER VfL WOLFSBURG 2025/26



Hintere Reihe von links: Bence Dardei, David Odogu, Moritz Jenz, Denis Vavro, Jonas Wind, Dzenan Pejcinovic, Mathys Angely. Kleines Bild: Jesper Lindström.

Dritte Reihe von links: Vaclav Cerny, Aster Vranckx, Mattias Svanberg, Vini Souza, Konstantinos Koulierakis, Andreas Skov Olsen, Joakim Maehle, Patrick Wimmer.

Zweite Reihe von links: Yannick Gerhardt, Co-Trainer Koen Stam, Torwarttrainer Pascal Formann, Co-Trainer Tristan Berghuis, Cheftrainer Paul Simonis, Co-Trainer Peter van der Veen, Co-Trainer (Analyse) Martin Darneviel, Performance-Coach Christian Clarup, Maximilian Arnold.

Vordere Reihe von links: Mohammed Amoura, Aaron Zehnter, Kilian Fischer, Jakub Zielinski, Kamil Grabara, Marius Müller, Pavao Pervan, David Leal Costa (jetzt FC Augsburg), Lovro Majer, Kevin Paredes.

WIR WÜNSCHEN VIEL ERFOLG

Als Fans des VfL Wolfsburg wünschen wir unseren Wölfen für die kommende Saison alles Gute und viel Erfolg!
Als Dienstleister für Energie und Wasser sind wir da, wo unsere Kunden sind – immer in Ihrer Nähe!

WIR SIND DIE ENERGIE!



80 Jahre VfL Wolfsburg
1945 bis 2025

MACH MIT BEIM GROßEN MALWETTBEWERB!

Vom 9. August bis zum 12. September

**Wölfi und die WAZ suchen das schönste
Bild zum 80. Geburtstag des VfL Wolfsburg**

Bilder können digital unter dem QR-Code oder postalisch
an den Wölficlub (In den Allerwiesen 1, 38446 Wolfsburg)
gesendet werden.



Alle weiteren Infos
sowie Teilnahmebe-
dingungen finden Sie
hier.

Eine Aktion von:

ACHTZIG
JAHRE

Aller-Zeitung
Wolfsburger Allgemeine



Unterstützt von:



Sparkasse
Celle • Gifhorn • Wolfsburg

Autohaus Wolfsburg
Hotz und Heitmann Gruppe



Elune de Rose
DER OPTIKER.
Wolfsburg



Bei der WM 2022 war der VfL Wolfsburg lediglich mit drei Spielern vertreten. Nach dieser Saison steht wieder ein Weltturnier an – in den USA, Kanada und Mexiko mit einer Rekord-Teilnehmerzahl. Einen sicheren WM-Platz hat noch keiner der Wolfsburger Profis, aber einige haben sehr gute Aussichten.

Von Felix Engelhardt

Die neue Saison ist die Saison vor der WM: Im Sommer 2026 gehen beim Turnier in den USA, Kanada und Mexiko erstmalig 48 Nationen an den Start. Die ersten Teams haben ihre Quali schon in der Tasche, andere starten erst noch in die Ausscheidungsspiele. In Europa haben einige Nationen bereits zwei oder sogar vier Spiele absolviert, weil sie frühzeitig aus der Nations League ausgeschieden waren. Für die anderen Nationen geht die heiße Phase erst im September los.

Die zwölf Gruppenersten Europas qualifizieren sich direkt, die Zweiten haben die Chance, in den Europa-Playoffs noch ein WM-Ticket zu bekommen. Auch auf anderen Kontinenten läuft die Quali-Phase bereits, der Modus ist von Erdteil zu Erdteil verschieden. In Afrika etwa gibt es neun Gruppen, die jeweiligen Sieger sind bei der WM dabei. Die Gruppen-zweiten spielen noch einen Teilnehmer im neu eingeführten interkontinentalen WM-Playoff-Turnier im März aus. Die WM steigt dann vom 11. Juni bis 19. Juli 2026. Nicht zuletzt durch die Erhöhung der Teilnehmerzahl stehen die Chancen gut, dass der VfL mit mehr Spielern vertreten ist als vor vier Jahren in Katar – damals waren es Jonas Wind (Dänemark), Koen Casteels (Belgien) und Jakub Kaminski (Polen).

USA

Der Mit-Gastgeber ist automatisch qualifiziert, für Kevin Paredes wäre das Turnier ein Heimspiel. Der US-Boy debütierte bereits im September 2023 und trug danach noch zweimal das Trikot der Vereinigten Staaten. Auch bei den Olympischen Spielen 2024 wusste er mit starken Leistungen (zwei Tore, ein Assist) zu überzeugen. Aufgrund einer Fußverletzung fehlte Paredes aber fast die ganze vergangene Saison, eine Oberschenkelzerrung ließ ihn auch den Gold-Cup verpassen. Jetzt ist er wieder lange verletzt – und kann erst im neuen Jahr um einen Platz im US-Team kämpfen.

Deutschland

Maximilian Arnold wird keine Rolle mehr spielen, wenn überhaupt ein VfLer ganz zart an einen Platz im DFB-Kader denken kann, dann ist es Kilian Fischer, der bereits sieben Mal das Trikot der U21 trug. Weil Bundestrainer Julian Nagelsmann Joshua Kimmich eher im Zentrum sieht, ergibt sich womöglich für Fischers Position hinten rechts eine Perspektive – wenn der 24-Jährige noch ein paar Schritte in seiner Entwicklung macht. Dass das denkbar ist, zeigt für Fischer das Beispiel Mainz 05, wo Jonathan Burkardt (jetzt Eintracht Frankfurt) und Nadiem Amiri zu DFB-Spielern wurden. Fischer selbstbewusst: „Wenn man es aus Mainz ins DFB-Team schafft, dann ist es auch in Wolfsburg möglich.“

Slowakei

Die Slowaken um Denis Vavro nahmen bisher nur an einer Weltmeisterschaft teil. In der Nationalmann-

schaft ist der Abwehrhüne, der sich gerade erst im DFB-Pokal schwer verletzte, gesetzt. Damit es eine zweite Qualifikation zu feiern gibt, muss sich die Slowakei in Gruppe A gegen Gruppenfavorit Deutschland durchsetzen oder die schwächeren Nordiren und Luxemburger bezwingen, um wenigstens in die Playoffs vorzustoßen.

Schweden

Mattias Svanberg trug 34-Mal das Trikot der Schweden. Sein letztes Länderspiel machte er im vergangenen September, danach wurde er nicht mehr nominiert. Teilweise bremsen ihn Verletzungen, aber auch Formschwankungen im Verein. Svanberg muss sich wieder steigern, damit der Nationaltrainer anruft. In Gruppe B wartet vermutlich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Schweiz.

Dänemark

Gleich vier Dänen tummeln sich im Kader der Wölfe, allesamt mit Nationalmannschafts-Erfahrung. Joakim Maehle ist auf der linken Schiene gesetzt. Andreas Skov Olsen wird ebenfalls als Rotationsspieler dabei sein, trotzdem muss er nach einem schwachen Start in Wolfsburg zulegen. Jesper Lindström machte in den vergangenen 20 Monaten nur zwei Länderspiele, er muss in seine Form aus Frankfurter Zeiten kommen. Jonas Winds Situation ist kompliziert, bei der EM 2024 noch Stammspieler, folgten seitdem gerade mal 86 Minuten Spielzeit für Dänemark. Die Stürmerposition ist das Prunkstück der Dänen, es gibt namhafte Konkurrenz mit Rasmus Højlund oder Mika Biereth und spannende Talente wie Mathias Kvistgaard oder William Bo-ving. Dänemarks Gegner sind Griechenland, Schottland und Belarus.

Griechenland

Zuletzt präsentierten sich die Griechen in guter Form, in den letzten zwölf Monaten gewannen sie acht ihrer zehn Spiele. VfL-Verteidiger Konstantinos Koulierakis stand dabei fast immer 90 Minuten auf dem Rasen. In Gruppe C deutet sich ein packendes Duell mit den Dänen an.

Ungarn

Youngster Bence Dardai entschied sich im März für das Heimatland seiner Eltern, Ungarn, und machte bereits drei Länderspiele. Die letzte WM mit ungarischer Beteiligung geht ins Jahr 1986 zurück. In Gruppe F warten die Portugiesen mit Dardais Vorbild Cristiano Ronaldo. Der gebürtige Berliner wird sich, wenn er so weitermacht wie in der abgelaufenen Saison, über einige Einsätze freuen dürfen.

Österreich

Der sympathische Österreicher Patrick Wimmer ist schon mit zwei Siegen in Gruppe H in die Qualifikation gestartet. Wimmer war unter ÖFB-Teamchef Ralf Rangnick zumeist auf ungewohnter Position gesetzt – als Rechtsverteidiger. Dort überzeugte er seinen lobenden Trainer: „Er sah aus, als hätte er nie was anderes gespielt.“ Bei Österreichs letzter WM-Teil-



WM-Tor: Lovro Majer traf 2022 in Katar mit diesem Schuss für Kroatien gegen Kanada.

DIE DEUTSCHEN QUALI-SPIELE

Die ersten Spieltage der europäischen WM-Qualifikation wurden bereits absolviert, weiter geht's mit drei Doppelspieltagen, an denen dann auch das DFB-Team ins Quali-Geschehen einsteigt.

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 4. September in Bratislava: | Slowakei – Deutschland |
| 7. September in Köln: | Deutschland – Nordirland |
| 10. Oktober in Sinshelm: | Deutschland – Luxemburg |
| 13. Oktober in Belfast: | Nordirland – Deutschland |
| 14. November in Luxemburg: | Luxemburg – Deutschland |
| 17. November in Leipzig: | Deutschland – Slowakei |



Einziger VfLer mit zumindest theoretischer Perspektive auf einen Platz im DFB-Kader für die Rekord-WM im kommenden Jahr: Rechtsverteidiger Kilian Fischer.



In der Dänemark-Gruppe: Konstantinos Koulierakis und das Team Griechenlands.



Mit Algerien auf WM-Kurs: Mohammed Amoura erzielte in der Quali schon fünf Treffer.

nahme 1998 war Wimmer noch nicht geboren.

Belgien

Durch Verletzungen und unregelmäßige Spielzeiten in der Autostadt verlor Aster Vranckx seinen Platz in der Nationalmannschaft. Der Sechser will, nachdem er letzten Sommer schon bei der EM dabei war, wieder die Luft eines internationalen Turniers schnuppern. Dafür muss der 22-Jährige regelmäßig spielen und den ersehnten Entwicklungsschritt gehen. Dass das beim VfL gelingt, ist unwahrscheinlich.

Kroatien

Lovro Majer wird mit hoher Wahrscheinlichkeit im kommenden Sommer seine zweite WM spielen, 2022 in Katar traf er gegen Kanada – und ist damit der einzige Spieler aus dem aktuellen Wolfsburg-Kader, der schon mal einen WM-Treffer erzielte. In dieser Qualifikation gewann Kroatien die ersten beiden Spiele der Gruppe L, in der Tschechien der härteste Konkurrent sein dürfte.

Tschechien

Auf dem rechten Flügel ist Vaclav Cerny unangefochtener Stammspieler der Tschechen, die drei ihrer bereits vier Quali-Spiele gewannen. Im Oktober kommt es zum Show-down in Gruppe L gegen Kroatien. Dort wird wohl entschieden, wer das WM-Ticket ohne die Hürde Playoffs löst.

Algerien

Mohammed Amoura ist dicht dran am WM-Ticket. In bisher sechs Spielen gab es fünf Siege, nur gegen Guinea verlor das algerische Team. Vier Spieltage vor Schluss sind Amoura und Co. Erster der Gruppe G der Afrika-Qualifikation, Mosambik lauert drei Punkte dahinter, Botswana und Uganda sind weitere drei Zähler entfernt. Amoura steuerte fünf Tore und drei Vorlagen bei, ist damit drittbester Scorer Afrikas.

Fleischermeister

Reinsdorf

Unsere FLEISCHER-BOXEN
Auch sonntags geöffnet!



• in Rühren
an der Raiffeisen-Tankstelle
• in Weyhausen
an der Klanze

Parsau, 05368/244

ACHT AUS 80 JAHREN



aufgezeichnet von Andreas Pahlmann,
Engelbert Hensel und Felix Engelhardt



Ingo Eismann
Einer aus den 70ern
Ingo Eismann spielte von 1969 bis 1978 in der ersten VfL-Mannschaft.

„Wie in der Politik sollte man auch dem neuen Trainer erst einmal 100 Tage Zeit geben - vorher ist das alles schlecht einzuschätzen. Es stehen ja noch Abgänge im Raum, neue Spieler sollen auch noch kommen. Vielleicht kann man nach dem ersten Heimspiel gegen Mainz dann mal einen Eindruck davon bekommen, wie Taktik und Spielphilosophie funktionieren. Die Testspielergebnisse waren nicht so toll, aber da sage ich mal: Das ist halt Vorbereitung. Wenn am Ende Platz acht herauskommt, wäre das aus meiner Sicht schon gut; dass es viel besser wird, glaube ich nicht.“

Was ich mir wünsche, ist, dass beim VfL mehr Leute in Verantwortung kommen, die für Stadt und Verein brennen. Einen Roy Präger hätte ich mir beispielsweise schon länger gut in solchen Positionen vorstellen können, das ist einer, den die Leute in ganz Deutschland immer noch mit Wolfsburg in Verbindung bringen. Dass Diego Benaglio jetzt im Aufsichtsrat ist, ist allerdings ein gutes Zeichen, das wird dem Gremium sicher mehr Fußball-Kompetenz bringen, das ist auch nötig. Dass verstärkt auch Spieler aus dem eigenen Nachwuchs eine Chance bekommen sollen, finde ich gut - hoffentlich sind das nicht nur Lippenbekenntnisse. Frankfurt oder auch Freiburg machen es ja vor. Und dort bekommen auch Trainer oder Manager das Vertrauen, mal eine Weile lang ihre Vorstellungen zu entwickeln. Das kann ein Vorbild für den VfL sein.“

Ingo Eismann (77) begann als C-Jugendsspieler beim VfL - und war nie für einen anderen Verein aktiv. Von 1968 bis 1978 gehört er zur ersten Mannschaft, war dort fast immer Stammspieler und drei Jahre lang Kapitän. Zweimal schaffte der Außenverteidiger in den 70ern mit dem VfL den Sprung in die damals neue 2. Liga Nord. Bei VW koordinierte der gelernte Werkzeugmacher unter anderem den Volkswagen-Audi-Händlerverband.



SANITÄR & HEIZUNG
BARTELS & MARX
info@shk-bartels.de

Schmiedestraße 3 • 38470 Parsau

Tel.: 05368 / 970266 • Fax: 05368 / 970275
info@shk-bartels.de



Gerhard Schrader
Einer aus den 50ern
Gerhard Schrader beim Freundschaftsspiel gegen Pele und den FC Santos.

„Ich lebe in Vorsfelde und kann die VW-Arena zwar von mir zuhause aus sehen, aber ins Stadion gehe ich nicht mehr. Wenn der VfL im Fernsehen läuft, schaue ich selbstverständlich zu und drücke die Daumen - was ich aber auch bei Eintracht Braunschweig tue, das sind ja die beiden Vereine, für die ich mal gespielt habe. Bei den Wolfsburgern kann ich mir gut vorstellen, dass die neue Saison besser wird als die vergangene. Aber es fehlt noch ein guter Mittelstürmer, so einer, der richtig torgefährlich ist, den werden sie brauchen. Wenn ich allerdings sehe, was für Millionen-Summen da immer bei den Ablösen und den Gehältern im Spiel sind, finde ich das ziemlich bedenklich; das sind ja manchmal Zahlen, die man gar nicht mehr versteht.“

Mit meiner aktiven Zeit kann man das natürlich nicht vergleichen, für uns waren auch andere Dinge wichtig. Ich bin durch den Fußball ein bisschen in der Welt rumgekommen, mit der niedersächsischen Jugend-Auswahl war ich in Kanada und Afrika, mit der Eintracht als Belohnung für den Klassenerhalt in der ersten Bundesliga-Saison 1964 am Schwarzen Meer. Uns ging es damals um den Zusammenhalt, aber wir hatten auch schon Spieler dabei, die ein bisschen das Sagen hatten. So wie heute der Maximilian Arnold, den finde ich richtig gut. Der bringt Ruhe ins Spiel, gibt den Ton an - und ist mit seinen Freistößen oft auch torgefährlich.“

Gerhard „Fichte“ Schrader (85) rutschte 1958 aus der Jugend des VfL in die erste Mannschaft und gehörte als wendiger Rechtsaußen schnell zu den Top-Spielern. 1961 wechselte er zur Braunschweiger Eintracht, für die er 1963 beim allerersten Spieltag der neu gegründeten Bundesliga auf dem Platz stand. Nach der aktiven Karriere, die in Hildesheim ausklang, war er Trainer bei mehreren Wolfsburger Amateurläufen.



Uwe Funke
Einer aus den 60ern
Uwe Funke wurde 1963 mit dem VfL deutscher Amateur-Vizemeister.

„Wie der neue Trainer und die neuen Spieler miteinander funktionieren, lässt sich noch nicht absehen - ich denke, da werden wir uns alle überraschen lassen müssen. Aber ein Platz in der oberen Tabellenhälfte sollte diesmal drin sein. Wichtig ist, dass alle miteinander klarkommen - die Spieler mit dem Trainer, der Trainer mit seinen Vorgesetzten. Und es muss bei Bedarf auch jemand da sein, der eine starke Hand hat.“

Natürlich verfolge ich den VfL noch intensiv im Fernsehen und in den Zeitungen, das bleibt ja gar nicht aus, wenn man wie ich so lange Zeit dabei war. In den letzten Jahren war das ja oft mit Zittern verbunden - da war auch das eine oder andere Mal eine gute Portion Glück dabei, wenn es auf Messers Schneide stand - sonst hätte die Sache mit dem Klassenerhalt auch noch knapper werden können.“

Schon wäre es, wenn tatsächlich wieder mehr Spieler aus der eigenen Jugend den Sprung nach oben schaffen, dann muss man auch weniger Geld für Neue ausgeben. Dazu braucht man Geduld - und man muss sie nicht nur als Fußballer ausbilden, sondern auch neben dem Platz. Das ist ja heute anders als zu meiner Zeit, wir gingen ganz normal zur Schule oder haben im Werk angefangen. Jetzt muss man sowas mit den richtigen Leuten gut organisieren.“

Uwe Funke (82), in Magdeburg geboren, kam vom Helmstedter SV zum VfL und war seit 1961 regelmäßig in der ersten Mannschaft dabei, wurde 1963 deutscher Amateur-Vizemeister. Obwohl es immer wieder Interesse größerer Klubs wie 1860 München und Hertha BSC gab, spielte er lange für Wolfsburg - bis 1969 in der ersten Mannschaft, danach in der zweiten, die damals „Amateur-mannschaft“ hieß.



Der VfL Wolfsburg wird in diesem Jahr 80 Jahre alt – Anlass für einen etwas anderen Saisonausblick: Wir haben acht VfL-Fußballer aus acht Jahrzehnten gefragt, wie sie den Klub und die aktuelle Wolfsburger Mannschaft vorm Saisonstart sehen.

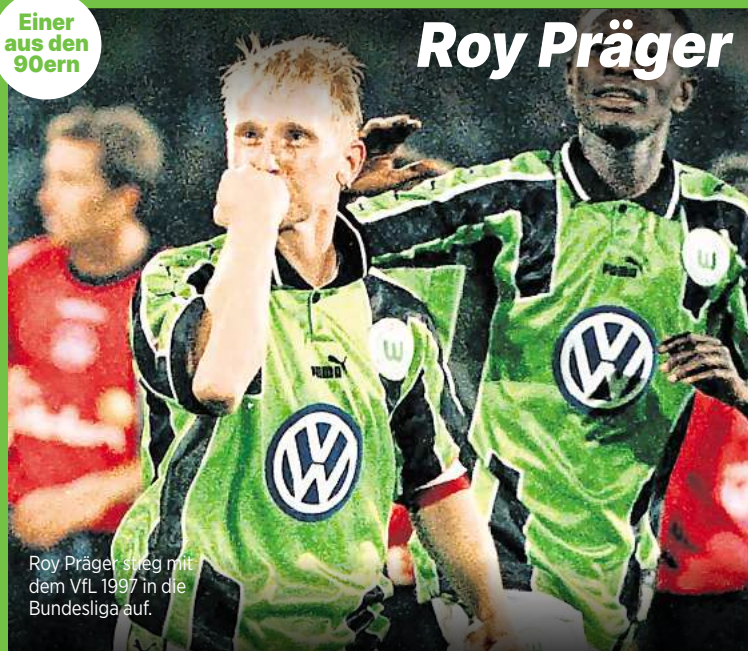


Michael Geiger
Einer aus den 80ern
Michael Geiger.

„Vor der Saison ist der VfL mehr denn je eine Wundertüte. Man weiß nicht so richtig, wo er steht und ob sich im Vergleich zur vergangenen Saison wirklich etwas verbessern wird. Dass der neue Trainer in Deutschland völlig unbekannt ist, muss dabei allerdings kein Problem sein - das war Oliver Glasner auch, und mit dem war's dann ja sehr erfolgreich. Man muss nicht immer auf die Namen setzen, die sich immer wieder auf dem Trainer-Karussell mitdrehen - und mit altbekannten Namen kann es ja auch schiefgehen. Im vergangenen Jahr hat der VfL eher abwartend gespielt und auf Umschaltmomente gelaunt, jetzt geht es offenbar wieder um Pressing und Balleroberungen - das ist keine einfache Umstellung.“

Generell sollte man sich vielleicht von dem Anspruch verabschieden, dass der VfL eine Spitzenmannschaft der Bundesliga sein soll. Ich sehe da auch vor dieser Saison eine Reihe von Mannschaften mit einem stärkeren Kader, darum gehört Wolfsburg zunächst einmal nicht in die Top-Sechs. Aber es gibt ja immer Ausreißer nach oben wie etwa den SC Freiburg, der das in der vergangenen Saison überraschend gut gemacht hat und fast sogar in die Champions League gekommen wäre. So etwas würde ich mir für den VfL auch mal wieder wünschen - aber im Moment scheint mir Europa doch sehr weit weg.“

Michael Geiger (64) kam 1986 als Bundesliga-erfahrener Mittelfeldmann von Eintracht Braunschweig zum VfL, wo er in der damals drittklassigen Oberliga Nord zur ersten festen Größe wurde. Der in der Nähe von Heilbronn geborene ehemalige Jugend-Nationalspieler stieg mit Wolfsburg 1992 in die 2. Liga auf, nach einer weiteren Spielzeit beendete er seine aktive Karriere. Als Trainer betreute er den SSV Vorsfelde und den VfB Fallerleben.



Roy Präger
Einer aus den 90ern
Roy Präger trägt die Bundesliga auf.

„Einige Spieler sind gegangen, einige sind gekommen, der Trainer ist neu - das hat in dieser Saison schon etwas von einem Neuaufbau. Da muss man, auch wenn es eine Floskel ist, vielleicht wirklich von Spiel zu Spiel denken. Oder besser: von Erfolgserlebnis zu Erfolgserlebnis. Schon in den ersten Spielen Schwung mitnehmen und darauf dann für das jeweils nächste Spiel aufbauen, dann kann es was werden. Toll wäre es natürlich, wenn wir mit guten Ergebnissen aus den ersten beiden Partien dann in das Geburtstagsspiel im September gegen den 1. FC Köln reingehen und 80 Jahre VfL feiern können. Denn mit seiner Tradition und seiner Geschichte muss sich der Verein vor niemandem verstecken - und ich hoffe, dass der VfL in seinen Reihen immer Leute findet, die sich dieser Tradition bewusst sind und sie mit Stolz weiterfortführen.“

Dass der neue Trainer eher unerfahren ist, halte ich nicht für einen Nachteil - ich glaube eher, dass frischer Wind und neue Ideen der Mannschaft gut tun werden. Und in die Liga, die er noch nicht kennt, wird er sich schnell reinfuchsen. Ich drücke ihm jedenfalls alle Daumen. Mit Diego Benaglio ist jetzt jemand im Aufsichtsrat, der den VfL als Profi selbst erlebt hat und dem Klub dadurch verbunden ist. Das tut dem Verein sehr gut und ich hoffe, dass das auch Früchte trägt.“

Roy Präger (53) kam 1995 von Fortuna Köln zum VfL, stieg mit dem Team zwei Jahre später in die Bundesliga auf und war Wolfsburgs erster Star in der höchsten Spielklasse. Nach einem Intermezzo beim HSV beendete er seine Profi-Karriere beim VfL und blieb dem Klub in verschiedenen Funktionen erhalten. Heute ist er Markenbotschafter, CSR-Mitarbeiter und organisiert die Spiele der Traditionsmannschaft.



Alexander Madlung
Einer aus den 00ern
Alexander Madlung wurde mit dem VfL 2009 deutscher Meister.

„Die Leistung im Pokal war ordentlich - auch wenn das jetzt kein ebenbürtiger Gegner war. Allerdings: Die spielerischen Ansätze, die ich da gesehen habe, waren schon ganz gut. Auch bei einem Oberligisten muss man erstmal 90 gewinnen. Mit Blick auf die neue Saison wird es wichtig sein, dass sie einen wie Mohammed Amoura halten können. Er hat in der vergangenen Saison viele Tore und viele Torvorlagen geliefert. Sollte er in dieser Transferperiode wirklich noch gehen, kann das den VfL empfindlich treffen. Denn so einen wie Amoura findet man nicht so einfach. Und viel Zeit ist ja nicht mehr bis zum Transferende. Man hat beim VfL in letzter Zeit auch den Eindruck, dass sie bei Neuzugängen nicht mehr so viel Geld ausgeben wie früher. Ich lasse mich mal überraschen, wen sie da noch so holen.“

Ich fand auch, dass sie in den vergangenen Jahren wichtige Spieler wie etwa Maxence Lacroix verloren haben. Er war hinten schon ein ziemlich guter Stabilisator. Zudem ist mit Koen Casteels im Tor ein weiterer gestandener Spieler gegangen. Aus meiner Sicht brauchen sie einen Mittelstürmer, der in etwa 15 Tore garantiert. Ich bin gespannt, wie der neue Kader ausschauen wird. Nichtsdestotrotz glaube ich, dass sie um einen internationalen Wettbewerb mitspielen werden. Das sollte mit dem finanziellen Background, den der VfL mit VW hat, aber auch möglich sein.“

Alexander Madlung (43) wechselte im Sommer 2006 von Hertha BSC zum VfL Wolfsburg, mit dem der ehemalige Innenverteidiger 2009 die Sensation schaffte und deutscher Meister wurde. 194 Pflichtspiele bestritt der ehemalige Abwehrspieler für die Niedersachsen, ehe sein im Sommer 2013 auslaufender Vertrag nicht verlängert wurde. Später spielte er noch für Eintracht Frankfurt und Fortuna Düsseldorf.



Christian Träsch
Einer aus den 10ern
Christian Träsch (r.) holte 2015 mit dem VfL den DFB-Pokal.

„Ich glaube, der VfL wird eine wesentlich bessere Saison spielen als im vergangenen Jahr. Ich habe noch einen guten Draht zu Maximilian Arnold - auch er sagt, dass es sich gerade gut anfühlt, was da passiert. Zudem werden die Wolfsburgern aus den vergangenen Jahren, in denen sie viele Höhen und Tiefen hatten, gelernt haben. Ich finde die Mischung im Team jetzt ganz gut. Da sind junge Spieler dabei, aber auch gestandene wie eben Maxi. Und was auffällt, ist, dass sie in Wolfsburg viele Spieler mit einer hohen Geschwindigkeit in der Mannschaft haben. Das braucht es heutzutage aber auch. Was mich ebenfalls zuversichtlich auf die neue VfL-Saison schauen lässt, ist diese unheimliche Spielfreude, die ich im Pokalspiel gegen Hemelingen gesehen habe. Ja, das war eine unterklassige Mannschaft, aber man merkt einfach: Die Jungs haben Bock auf die neue Saison.“

Ich denke, dass der VfL in der neuen Saison gute Chancen hat, einen europäischen Wettbewerb zu erreichen. Ob das am Ende die Champions League, die Europa League oder die Conference League ist, kann ich jetzt schwer einschätzen. Ich hoffe, es wird die Europa League. Wichtig wird sein, dass sie einen guten Start haben. Hoffenheim, Mainz, Köln - der Auftakt ist nicht zu unterschätzen. Ich wünsche dem VfL, dass er aus diesen drei Spielen sieben Punkte holt - dann wäre er gleich ganz gut dabei.“

Christian Träsch (37) wechselte im Sommer 2011 vom VfB Stuttgart zum VfL, er absolvierte für die Wolfsburger 154 Pflichtspiele - so viele wie für keinen anderen Klub in seiner Karriere. Mit dem VfL wurde er im Mai 2015 Pokalsieger. Im Sommer 2017 zog es ihn in seine Heimat zum FC Ingolstadt. Danach stand er noch bei Al-Wasl in Dubai unter Vertrag, mittlerweile ist Träsch Spielertrainer des Bezirksligisten FC Gerolting.



Josuha Guilavogui
Einer aus den 20ern
Josuha Guilavogui 2021 im Spiel gegen RB Leipzig.

„Ich glaube, dass natürlich alle mal wieder nach Europa möchten - aber für mich ist in der neuen Saison etwas anderes wichtig: Dass der VfL wieder Heimstärke entwickelt. Das muss das Leitmotiv in der kommenden Saison sein. Nach der schwachen letzten Saison sollte das Ziel sein, dass die Fans wieder gerne in die Volkswagen-Arena kommen. Der Anspruch der Mannschaft muss es sein, unbedingt gewinnen zu wollen. Das wäre für alle Beteiligten schön - und macht Spaß.“

Das Potenzial in Wolfsburg ist weiterhin sehr groß, doch in den letzten Jahren haben sich andere Vereine wie der SC Freiburg, Eintracht Frankfurt oder Werder Bremen besser entwickelt, da muss der VfL wieder hinkommen. Der Schlüssel zum Erfolg ist, nicht nur gegen die oberen Sechs der Tabelle gute Spiele zu machen und zu punkten. Viel wichtiger sind die Spiele gegen die schwächeren Mannschaften, da muss konstant gepunktet werden. Wenn man dann gegen ein Top-Team verliert, ist es nicht schlimm. Besonders werde ich meine alten Teamkollegen beobachten, ich halte sie für sehr gute Spieler. Zudem bin ich gespannt auf den Trainer, ich kannte ihn nicht.“

Ich hoffe, der VfL landet in der ersten Hälfte der Tabelle. Mit guter Arbeit und vor allem Konstanz ist es vielleicht möglich, unter die Top-Sechs zu kommen.“

Josuha Guilavogui (34) spielte neun Jahre lang mit Unterbrechungen für den VfL. Von 2016 bis 2021 trug er die Kapitänsbinde. Im Sommer 2023 verließ er Wolfsburg, spielte noch ein Jahr in der Bundesliga für Mainz 05. In der vergangenen Saison stieg er als Meister mit dem englischen Traditionsverein Leeds United in die Premier League auf. Zurzeit ist er ohne Verein und hält sich in seiner Heimat Toulon fit.



DR. HARRY IMBERG

IHR ZAHNARZT FÜR PROTHETIK, IMPLANTOLOGIE & PROPHYLAXE

MODERNE ZAHNMEDIZIN FÜR IHR SCHÖNSTES LÄCHELN

Höchste Qualität

Eigenes Dentallabor

Rundum Betreuung

ZENTRUM FÜR
PROTHETIK & IMPLANTOLOGIE
DR. HARRY IMBERG

05371 / 9607717
Cardenap 12D, 38518 Gifhorn
info@prothetik-implantologie.de

Prophylaxe Zentrum
Gifhorn

05371 / 9411743
Konrad-Adenauer-Straße 33, 38518 Gifhorn
info@pz-gifhorn.de

Summer-Leasing-Deals

Jetzt schon ab 369,00 €¹ mtl. einsteigen



Voll elektrisierend – null Anzahlung. Der ID.4 und der ID.7 als Gebrauchtwagen.

Entdecken Sie mit dem repräsentativen ID.4 und dem eleganten ID.7 als Gebrauchtwagen bei unserem sommerlichen Aktionsleasing neue Horizonte: Der ID.4 punktet – typisch SUV – mit viel Raum und Flexibilität bei zugleich kompakten Abmessungen, während der ID.7 mit seinem hocheffizienten Antrieb und seiner ausgefeilten Aerodynamik unsere Empfehlung für die Langstrecke ist. Profitieren Sie jetzt bei beiden Modellen von klasse Konditionen und **steigen Sie bereits ab 369,00 €¹ mtl. in die große Welt der E-Mobilität ein. Nur bis 31.12. und nur solange der Vorrat reicht.**

ID.4 Pro 210 kW (286 PS) 77 kWh 1-Gang-Automatik

EZ 07/2023, 31.125 km, urspr. UVP des Herstellers: 64.960,00 €

Ausstattung: Notbremsassistent „Front Assist“ mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Spurwechselassistent „Side Assist“, Ausparkassistent und Ausstiegswarnung, Abbiegebremsfunktion und Ausweichunterstützung, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, automatische Distanzregelung, Geschwindigkeitsbegrenzer, Verkehrszeichenerkennung, App-Connect Wireless für Apple CarPlay™ und Android Auto™ u. v. m.

Lackierung: Grenadillschwarz Metallic

Leasing-Sonderzahlung: 0,00 € Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Laufzeit: 48 Monate **48 mtl. Leasingraten à 369,00 €¹**

ID.7 Pro 210 kW (286 PS) 77 kWh 1-Gang-Automatik

EZ 11/2024, 18.385 km, urspr. UVP des Herstellers: 73.075,00 €

Ausstattung: Rückfahrkamera „Rear View“, automatische Distanzregelung ACC, Notbremsassistent „Front Assist“ mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Spurwechselassistent „Side Assist“, Fernlichtassistent „Light Assist“, Ausparkassistent und Ausstiegswarnung, Abbiegebremsfunktion und Ausweichunterstützung, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, Verkehrszeichenerkennung, Augmented-Reality-Head-up-Display, Sprachassistent IDA u. v. m.

Lackierung: Scale Silver Metallic

Leasing-Sonderzahlung: 0,00 € Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Laufzeit: 48 Monate **48 mtl. Leasingraten à 399,00 €¹**

Beispielhafte Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden. Bonität vorausgesetzt. Gültig vom 01.09.2025 bis zum 31.12.2025. Gebrauchte- und Junge Gebrauchtwagen sind nur begrenzt verfügbar. Stand 08/2025.



Ihre Volkswagen Partner

Autohaus Wolfsburg
Hotz und Heitmann Gruppe



Heinrich-Nordhoff-Straße 119-123
38440 Wolfsburg, Tel. 05361 204 0, autohaus-wolfsburg.de

kühl

Autohaus Kühl GmbH & Co. KG
Wolfsburger Straße 3, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 8070, autohaus-kuehl.de